

Die Zukunft der Oder

Die Oder, auf weiten Strecken der heutige Grenzfluss zwischen Polen und Deutschland, hat in den letzten Monaten erhebliche Wellen geschlagen. Das Fisch- und Muschelsterben ist durch alle Nachrichtenkanäle gezogen. Aber weder bei der Ursachenforschung, noch bei den zu ergreifenden Maßnahmen konnte zwischen den zuständigen deutschen und polnischen Behörden und Politikern Einigkeit erzielt werden. Die Oder sollte aber auch in Zukunft ein Fluss sein, der die Deutschen und die Polen verbindet und nicht trennt. Es erscheint daher sinnvoll zu sein, nicht nur auf höchster politischer Ebene die Thematik zu behandeln, sondern an der Basis zu beginnen. Das heißt nicht nur Umwelt- und Naturschützer zu beiden Seiten der Oder ins Gespräch und in den Erfahrungs- und Informationsaustausch zu bringen, sondern auch die Fachleute aus den einschlägigen Instituten und Behörden.

Angesprochen sind Experten aus Polen, Tschechien und Deutschland. Aus diesem Grund soll die Tagung auch in Deutsch, Englisch und Polnisch simultan übersetzt werden, um allen eine Teilnahme zu ermöglichen und keinen auszuschließen. Dabei geht es darum, eine Zukunftsvision für die Oder zu entwickeln, aber eine, die mit praktischen, kleinen Umsetzungsschritten unterlegt ist. Ziel sollte es zunächst einmal sein, ein ähnliches Fisch- und Muschelsterben im nächsten Sommer bei erneutem Niedrigwasser und hohen Temperaturen zu verhindern. Angesprochen sind also nicht nur Natur- und Umweltschützer, sondern auch Wasserbau-Experten, Hydrologen, Fischer und Angler, sowie Land- und Forstwirte zu beiden Seiten des Flusses.

Konferenzsprache: deutsch, polnisch